

Das Dorf versteckt in den Schluchten. Gesucht und gefunden!

Naruto x Hinata, später leicht Sasuke x Sakura

Von Fantasia

Kapitel 3: So lange...

Hallo!

So, ich hoffe, ihr seid mir treu geblieben? ^^

Danke für Kommiss, hier kommen ein paar neue Kappis!

Viel Spaß!

Ein paar Tage später. Hinata war ausgeruht und das Reisen machte ihr Freude. Sie war schon lange nicht mehr aus dem Dorf draußen gewesen und genoss es nun umso mehr.

Je näher sie dem Dorf versteckt in den Schluchten kam, desto kühler wurde es. Sie fröstelte leicht und zog sich ihren Mantel fester um die Schultern. Sie beschleunigte ihr Tempo, damit sie sich ein wenig aufwärmen konnte.

Munter lief sie so vor sich hin und freute sich, dass es bisher noch keine Probleme gegeben hatte. Nur hin und wieder war sie ein paar Händlern begegnet, die aber an ihr vorbeigezogen waren.

Dunkle Wolken türmten sich am Horizont auf. Wenn es bloß kein Gewitter geben würde. Hinata hatte Angst davor.

Die junge Frau blieb plötzlich stehen und sah sich misstrauisch um. Sie fühlte sich beobachtet. Sollte sie jetzt das Byakugan einsetzen?

Sicherheitshalber wäre es wohl besser. Die junge Frau formte das Zeichen des Tigers und konzentrierte sich. Die Adern um ihre weißen Augen traten hervor und das Byakugan wurde aktiviert.

Hinata sah sich genau um. War da nicht ein Huschen gewesen?

Eine gewisse Nervosität machte sich in Hinata breit und sie drehte sich hastig in alle Richtungen.

Doch sie konnte nichts mehr ausmachen, alles um sie herum war still. Langsam beruhigte sich der Herzschlag der jungen Frau wieder und sie deaktivierte ihr Kekkei-Genkei.

Die dunkeln Wolken waren immer näher gekommen und Hinata konnte deutlich

Donner in weiter Ferne grollen hören.

Sie seufzte leise. War ja klar gewesen, dass sie kein Glück hatte. Sie würde sich wohl auf schreckliche Stunden gefasst machen müssen.

Sie zog sich ihre Kapuze tiefer ins Gesicht und ging weiter. Das Gefühl der Beobachtung ließ sie lange Zeit nicht los.

„Verdammt, haben die hier irgendwo ein Nest?“, schrie der eine Mann genervt. Er und sein Partner kämpften gerade gegen ziemlich viele Gegner, die sich nicht so leicht abschütteln ließen, wie die beiden gedacht hatten.

„Ts. Red nicht, kämpfe.“, meinte der andere nur und zückte sein Katana. Es blitzte einmal kurz in der Sonne auf, die nur sehr selten in den letzten Tagen zum Vorschein gekommen war.

Mit genauen Hieben streckte er an die drei Feinde in einer Drehung zu Boden. Knapp lächelnd ließ er das Schwert zurück in die Scheide gleiten und wandte sich an seinen Freund.

Dieser stand gelassen weiteren Feinden gegenüber und nach einem kleinen Seufzer rannte er auf sie zu. Noch ehe die Gegner es sich versahen, lagen sie schwer verletzt am Boden und konnten sich kaum bewegen.

Sein Partner sah sich aufmerksam um.

„Ich denke, das waren alle. Mehr kommt nicht mehr, im Moment jedenfalls.“, sagte er.

„Na toll, jetzt bin ich enttäuscht.“, meinte der andere sarkastisch.

Sein Partner ging zu den Überlebenden hinüber und stupste sie unbarmherzig mit dem Fuß an. Lautes Stöhnen war das Resultat davon.

„Lass sie doch.“, meinte sein Partner.

„Wieso hast du sie am Leben gelassen? Das könnte gefährlich werden.“, meinte der andere Mann ungerührt.

„Ich töte nicht gerne.“, kam die knappe Antwort zurück.

„Hm.“

In dem Moment sog sein Partner stark Luft ein.

„Was ist?“, fragte der Mann sofort alarmiert und begab sich in Kampfposition. Er rechnete damit, dass sein Freund weitere Feinde entdeckt hatte.

„Reg dich ab, Dobe. Mir tut nur alles weh.“, meinte der Mann ein wenig wehleidig.

„Teme. Reiß dich zusammen.“

„Alles nur wegen dir.“

„Selber Schuld!“

„Hä? Geht's dir noch gut?“

„Ts.“, machte sein Freund nur.

Für ihn war die Diskussion nun beendet.

Hoch erhobenen Hauptes versuchte er davonzugehen, doch es wirkte etwas mickrig, da er sich eingestehen musste, dass auch ihm alles wehtat. Er konnte kaum einen geraden Schritt machen.

Hinter sich hörte er schadenfrohes Gelächter, das jedoch gleich wieder in ein gequältes Husten umschlug.

Er kam seinem Partner nach und zusammen zogen sie weiter. Sie waren sich einig, dass sie auf keinen Fall weiteren Feinden begegnen durften. Das wäre wahrscheinlich fatal.

Dem ein wenig wehleidigen Mann fiel nicht auf, dass er etwas verloren hatte, was ihm

sehr wichtig war.

Das Gewitter war schon ziemlich nah und nun begann es auch noch, leicht zu regnen. „Ganz toll.“, murmelte Hinata und zog ihren Umhang fester um sich. Doch auch dieser war schnell durchnässt und Hinata fröstelte.

Der vorhin noch so trockene Feldweg verwandelte sich schnell in einen schlammigen Erdweg.

Hinata kümmerte sich nicht darum. Sie musste einfach nur endlich in diesem verdamnten Dorf ankommen. Nichts weiter. Diese Schriftrolle holen und dann wieder zurückkehren.

Der Feldweg wurde immer breiter, bis schließlich fünf Wagen nebeneinander leicht Platz darauf gehabt hätten.

Der Regen wurde stärker.

Plötzlich blieb Hinata ruckartig stehen. Ihre Augen hafteten auf etwas, das auf dem Boden lag. Es war nicht wirklich groß, doch die junge Frau hatte es sofort entdeckt. Es war alt und schon ziemlich dreckig. Der Schlamm, in dem es lag machte die Sache auch nicht besser.

Mit vor Schreck geweiteten Augen ließ Hinata sich auf die Knie fallen. Mit zittrigen Fingern hob sie das Ding hoch und besah es sich ungläubig.

„So lange schon musst du hier herumliegen...“, murmelte sie traurig und wischte den Schmutz von der kleinen Metallplatte. Ein Zeichen kam wieder zum Vorschein.

„Konohagakure...“, flüsterte Hinata.

Ruckartig schlossen sich ihre Finger um das gefundene Stück und hielten es krampfhaft fest. Heiße Tränen mischten sich mit dem Regen, der Hinatas Kapuze vollkommen durchnässt hatte und nun auf ihr Gesicht tropfte.

Sie stand auf und verwahrte das schmutzige Ding in ihrem Rucksack. Kaum hatte sie das getan, fuhr sie erschrocken herum.

Sie hatte doch Recht gehabt.

Oh, oh! Hinata-chan, sei bloß vorsichtig!
Hoffentlich hat euch das Kappi gefallen!
Schreibt mir doch bitte ein paar Kommis!
Danke für eure Aufmerksamkeit!
Eure Fantasia